

Wörthstraße 26

**Stefan Eichenbronner, geb. 10.11.1905 in Kitzingen
Exil 1933 Palästina
gestorben am 03.11.1995 in Haifa
Verlegung am 21. Mai 2004**

Stefan Eichenbronner stammt aus einer alteingesessenen jüdischen Familie aus Wiesenbronn bei Kitzingen. Um 1900 zogen die Brüder Moritz und Nathan Eichenbronner, die sich als Weinhändler ihren Lebensunterhalt verdienten, aus Wiesenbronn nach Kitzingen. Nathan heiratete Clara geb. Rothstein. Sie hatten drei Kinder: Stefan, Ilse und Erich.

Nach dem Besuch der Volks- und der Realschule in Kitzingen absolvierte Stefan Eichenbronner eine kaufmännische Ausbildung, nach deren Abschluß er im Betrieb seines Vaters als Weinreisender tätig war.

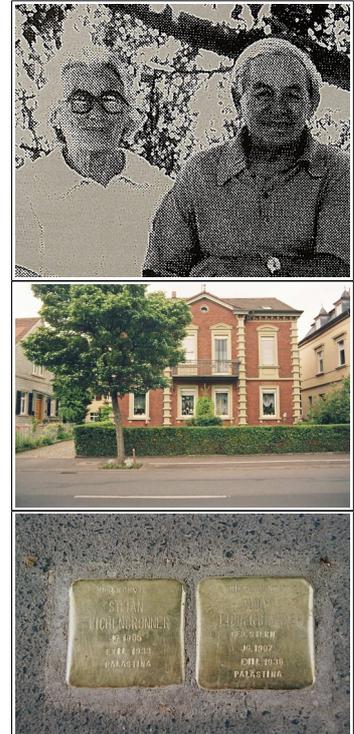
Im Jahr 1933 wanderte er mit seinem Cousin Stefan Rothstein nach Palästina aus, wohin ihm drei Jahre darauf seine Verlobte und spätere Gattin Rita Stern folgte.

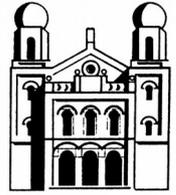
Stefan Eichenbronner war bis zu seiner Pensionierung in der Wäscherei eines Haifaer Krankenhauses tätig. Sein 1940 geborener Sohn Michael ist im Süden Israels verheiratet und Vater von sieben Kindern.

In einem Brief an die ehemalige Pflegerin des behinderten Bruders Erich, Hilde Müller geb. Pfaffenreiter aus dem Jahr 1947 schildert Stefan Eichenbronner seinen Lebensweg:

„Ich weiß nicht, in wieweit Sie im Bilde sind über unser Leben seit unserer Auswanderung hierher. Jedenfalls sind wir alle, Stefan Rothstein und ich, in der Wäschereibranche. Wir hatten bis zum Krieg sehr schwere Zeiten durchgemacht. Im Jahr 1938 verloren wir durch arabische Unruhen unsere mit großen Opfern errichtete Fabrik, und umgekehrt verdanke ich einem Araber, der mich rechtzeitig warnte, mein Leben. Der Krieg brachte anfangs für uns, während ganz Deutschland wahrscheinlich jubelte, noch schwere Tage. Auch ein paar Luftangriffe gingen über uns hinweg. Trost brachte und nur der deutsche Rundfunk...“

Stefan und Rita Eichenbronner haben durch Gespräche und Hinweise, Dokumente und Adressen ein Tor zur Vergangenheit geöffnet.





- 2 -

Stefan Eichenbronner starb am 03.11.1995 in einem Altersheim in Haifa/Israel.
Seine Eltern und der Bruder Erich wurden Opfer der Schoah.

1956 hat er in Yad Vashem Gedenkblätter für seine Familie ausgefüllt.

Quellen: vgl. YISKOR Gedenkbuch Kitzingen, Info: Michael Schneeberger (Interview mit Stefan und Rita Eichenbronner),
Fotos: M. Schneeberger, J. Großmann